



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 3. Von Erkenntnuß Mariæ gegen den Stätten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

us der Diensten / die es ihren erzeiget / em-
 pfangen? ist diß nit ein grosse fürreffliche
 Gnad/welche Thomas Walsingham (a) ein
 Engelländischer Geschichtschreiber erzehlet
 daß nemlich die H. Jungfraw / dem H.
 Thomz Erzbischoffen zu Eandelberg vnnnd
 Primaten in Engelland/ein Güterlein vol-
 ler heiliges Oels / für die Krönung der Kö-
 nigin in Engelland / mit ihrer eignen Hand
 geben habe? vnd wann die H. Mutter Got-
 tes sonst weiters nichts gethan hette / were
 dißes nit ein genugsame Zeugnuß ihrer Liebe
 gegen disen Reich gewesen? ab welchem
 man sich genug zuverwundern gehabe hette?
 Nichts desto minder so beschreibe Heinrich
 von Amidon in dem andern Buch seiner
 Engelländischen Histori: daß die H. Jung-
 fraw in dem dritten Jahr des Reichs Kö-
 nigs Edlredi / die Statt London / von den
 Danieren/die sie belägerten/auff den Tag des
 Heils ihrer freudenreichen Geburt erlediget
 habe, welches ein Versach gewesen ist / daß
 die Artas, Königin auß Engelland / disen
 üblichen Brauch auffgebracht / daß man ih-
 ren allezeit in ihren Streitten ein Bild Ma-
 riarie sollte vortragen/dardurch sie vermeinen/
 vnsehlbarlich wider ihre Feind obzusigen /
 weil sie vnder dem Schut vnnnd Schirm
 der H. Mutter Gottes sich in die Streitt
 begeben.

10. Man könnte vom Teütschland/Polen/
 Pernagal/vnnnd andern Ständen / von wel-
 chen in dem ersten Tractat (a) Meldung ge-
 schehen/nit weniger sagen/wann nit derglei-
 chen weitläuffrige Erzehlung dem günstigen
 Leser etwan ein Verdruß machten / sonder-
 lich weil solche / die der Reich vnnnd Ständ
 Geschichren ordenlich verzeichnen/anderstwo
 vnnndem: genug ist / daß vnsehlbar bekandt / daß

keiner jemahlen seye gefunden worden / der/
 den geringsten Dienst der H. Jungfrawen
 erzeiget / deme sie denselbigen nit reichlich be-
 lohne vnd zu allen Zeiten bezeuget habe daß
 nichts verlohren seye / was man ihrenwegen
 vnd ihren zu Ehren thut vnd verrichtet.

S. 3.

Von Erkenntnuß Ma-
 riae gegen den Stätten.

Lhat die weitberühmte Statt
 Rom vor disem / vnd noch auffheus-
 tigen Tag der Glorwürdigen Mut-
 ter Gottes / wie anderstwo (a) gesagt wor-
 den/grosse Ehr vnd Diensten erzeiget: Hin-
 gegen aber hat gemelte Statt sovil der Gna-
 den vnnnd Gureharen von der H. Jungfraw
 empfangen / daß es vnmöglich ist / die selbige
 genugsamb anzurühmen oder zubeschreiben.
 Neben vilen anderen Gnaden/die diser Statt
 ertheilt worden / soll sie billich die Gedächtnus
 der jentigen / die sie im Fünffhundertneun-
 zigsten Jahr (b) zu Zeiten des H. Pabsts
 Gregorij empfangen / bis zu dem End der
 Welt behalten: die Pestilenzische Sycht hat-
 te dermassen starck in der Statt Rom ein-
 gerissen / daß der mehrere Theil der Burge-
 ren von selbiger darauff gangen; die leyndige
 Sycht verschonete weder den Fürnemmen /
 noch den Armen: hatte so gar den Vorselti-
 gen Pelagium des H. Pabsts Gregorij im
 Päpstlichen Suhl Vorfahrern hinwegge-
 nommen. Man sahe fewrige Pfeil zur selb-
 igen Zeit vom Himmel herab schießen: es
 wäre kein einiger so verblende / der nit durch
 solche Werck genugsamb erkennen könnte / daß
 der

(a) In Histor. Anglor. in Henrico 4. (b) 1. cap. 12. (c) Tract. 1. cap. 12. par. 5. (d) Baronius eo
 anno post S. Gregorium pluribus locis. Gregorius Turonens. lib. 10. hist. Franc. cap. 10.
 S. Antonin. 4. par. tit. 15. cap. 24. par. 2. Sigonius lib. 1. de Regno Italiae an. 500. & 591. & c.

der Allmächtige GDe ein grausamen Zorn wider diese Statt gefaßt habe. Der H. Pabst Gregorius hat / in Hoffnung den Zorn GDes zu stillen / angefangen durch seine Predigen zur Buß ermahnen; vnd hat auch sieben Ereuzgang (die man Iranien genent) angestellt; die erste solte von der Eeresey / die andere von den Lehen / die dritte von den Mönchen / die vierde von den Klosterfrauen / die fünffte von den Edelleichen / die sechste von den Wirren / vnd die sibende von den jungen Kindern versehen vnd gehalten werden: alle diese sieben Ereuzgänge kamen in vnser Frauen Kirchen (bey der grossen genannt) zusamen / allda jederman mit andächtigen Gebett / mit seuffzen vnd weynen / den Allmächtigen GDe / vmb Gnad vnd Barmhertzigkeit anruft: keiner ware eines so verstockten Hergens / der nit zu grossem Mühsenden vnd Andacht bewegt wurde: dann der Luft so starck vergiffte ware / daß die Menschen dahin fielen / wie die Mücken: welches leichtlich auß dem abzunehmen; weil man schreibet / daß allein in wehrende Ereuzgängen vber die achtzig Personen gählingen gestorben seynd. Dazumahl hat man zu dem neündten mahl zu Lob vnd Ehr der neun Ehör der Englen das Kyrie eleyson angefangen zu singen: das Gebettlein war zwar kurz / aber den Allmächtigen GDe zu der Barmhertzigkeit zubewegen ganz kräftig; daß auch nachher durch Befelch des heiligen Pabsts Gregorij in das Ambr der H. Mess ist eingesetzt worden (a) ddech über dis alles / sahe man / daß Vbel je lenger je ärger worden: vil fielen dahin / weil sie nüestten / oder gantzen: Dahero vermeint man / daß der Drauch heraclossen seye / daß man jekund die jentze grüße / die nüessen / vnd daß man das Ereuz vber den Mund mache / wañ man gantet. Jederman vermeinte die Haube

Statt der gangen Welt wurde in ein Einde verkehrt werden: die letzte Hoffnung vnd Insucht / vnd gleichsam der heilsame Anker / ware vnser Frauen Bild / von dem H. Luca dem Euangelisten gemahlt / welches der H. Pabst Gregorius befohlen hat in dem Ereuzgang / bey dem er sich selbst in Verwirren (gleich wie an. h. bey allen Botsfertigen Wesen) einbefunden / vorzutragen: als man also in höchster Andacht / vnd Anz abt dabei gählet / höre man gählingen ein Himmlische Masse / vnd H. Engel diß freudenreiche Ostergesang singen (Regina Caeli laetare, alleluia; Quisquam meruisti portare, alleluia. Returrexistis dixit, alleluia) Auff welches der H. Gregorius diese letzte Wort / die noch auff den heiligen Tag in vnser Christlichen Catholischen Kirchen gebettet werden / gesetzt hat (Ora pro nobis DEVM, alleluia) Auff daß selbige haben vil einen Engel auff dem Eburne Adriani / den man von selbiger Zeit her den heiligen wegen das Schlos des H. Engels nennet / gesehe / der seinen blossen Degen widerumb in die Scheid gesteckt / zum Zeichen / daß hiemit die Pestilenzische Sucht wurde nachlassen / wie auch gleich darauff geschehen: der zum ersten begehret / wie die gemelte Statt Rom / im ersten Jahr des Pabstumbs Leonis des Vierdten / von einem erschrecklichen vnd schädlichen Basillischen / der mit seinem vergifften Achem / ein grosse Anzahl des Volcks vmb das Leben gebracht hatte / erlediget / vnd er von der H. Jungfrauen / deren Bildniß man auff den Tag des Fests ihrer Ghorwirdigen Himmelfahrt in einem Ereuzgang in der Statt herum getragen / gerödet seye worden / der wölle den Cardinal Baronium in der Chronick desselbigen Jahres lesen.

2. Constantinopel vor diesem ein anders Rom genent / ist diser in der Andacht / gesetzt der H. Mutter GDes nit gewischen

(a) Lib. 7. epist. 64.

(wan sie sich nur so wol/wie Rom bißhero/in
 derselbigen hätte erhalten können) so lang die
 wahre Religion in ihr geübt worden/ist sie ein
 Aug der Welt/ ein Wunder der Stätten/
 und insonderheit/die Stadt der Glorwürdi-
 gen Jungfrauen geheissen worden: hin-
 gegen hat auch dise in ihr grosse Wunderding
 geübt/ vor vilen Vblen/insonderheit aber
 von dem Obererang vnd Gewalt der Feinde/
 errettet: Vnder andern/als Heraclius im
 Sechshundert/ fünff vnd zwainzigsten Jahr
 (a) ein schweren Krieg wider die Persianer
 führt/gedachte Cosroes König auß Persia
 Heraclio zuschaffen gnug zu geben; hat die
 Hunnen von Nidergang auffgemahnt/das sie
 auffstehen/ vnd die Königlische Stadt Con-
 stantinopel in Abwesen des Keyßers einnem-
 men solten; dardurch er vermeinte / das
 Christliche Kriegsheer / das ihme auff dem
 Halß lage / von ihme abwendigzumachen/
 vnd sich darvon zuerledigen. Also haben sich
 die Hunnen vor diser Stadt geläger/ sie ze-
 hen ganzer Tag lang / grausamblich ange-
 schrien vnd gestürmt: da sie aber wegen ih-
 res glücklichen Fortgangs/zum hochmütig-
 sten waren / vnd die arme Belägereten all ihr
 Mut vnd Gemüth verlohren hatten / ist die
 Himmel Königin ihnen (wie ich auß Ce-
 drens dem Historischreiber erzehlen will) zu
 Hüff kommen. Sie ist an einem Morgen früh
 vor der Kirchen Blaquermes / die nit weit
 von der Stadt gelegen / vnd ihr ange-
 nemste vnd fürnemste Wohnung ware/ an-
 kommen / vnd allein von zween Edelknaben
 begleitet/mitten durch des Feindsläger gan-
 gen: die Hunnen vermeynten / dis wäre die
 Keyserin / die sich wolte zu dem Fürsten in
 die Stadt begeben/damit sie bey Abwesenheit
 des Keyßers ihres Herren vnd Gemahels
 handeln könnte; haben sie also vnverhindert
 forschyn lassen; waren doch in der Bereit-

schafft/das Kriegsvolk / das sie ein kleins
 zuvor auß der Stadt hatten ziehen gesehen/
 anzugreifen; da sie aber sahen/das sie durch
 ihr Ordnung gieng / vnd kein Wort sagte/
 seynd sie ihren alß bald stark nachgeelt/vn-
 wissend / das dis ein Spihl des Himmels
 wäre / dardurch sie alle wurden verblende
 werden: Dann wie sie die H. Jungfraw
 erreicht/vnd bekommen haben/ist sie gähln-
 gen sambr ihren zween Jünglingen vor ihren
 Augen verschwunden / vnd hat ein solchen
 Schrecken vnd Vnordnung vnder ihnen er-
 weckt / das sie sich selbst dergestalten ein an-
 dern ermörde vnd nidergeschlagen/das / wan
 die Nacht sie nit vberfallen hette / kein einiger
 auß ihnen darvon kommen were. Da nun
 folgenden Tag darnach/ die Haubtleut das
 Feldlager besichtigt / vnd den grossen Scha-
 den/ vnd Verlust / den sie gethan haben/er-
 kennt / haben sie in aller eys die Belägerung
 auffgehbt: Es hat aber die Glorwürdige
 Mutter Gottes die Hunnen nit allein zu
 Land / sonder auch zu Wasser hart verfolgt/
 das sie fast alle in dem Meer ersoffen seynd.
 das Griechische Ritual bringet mit/die State
 Constantinopel seye zur selbigen Zeit von
 zweyen Kriegsheeren / deren das eine von
 Sarbaro Königs Cosroes Leutenant / vnd
 das ander von Chagano / der Schyn vnd
 Mysiner Generalen geführt wurde / belägeret
 worden: es sollen auch dise beede Kriegsheer
 an Volk so groß gewesen seyn / das kaum
 allzeit ein Grieche gegen zehen diser Vars-
 baren gefunden seye worden: Man list noch
 weiters im ermeltem Ritual / das/da dise
 Gottlose Feind ihre Lasterungen wider Gott
 vnd seinem Himmlischen Heer anhauffen /
 der Gottselige Patriarch Erasmus sich im-
 merdar beflissen habe/das Volk in der Stadt
 auffzumuntern/ vnd zuermahnen/ sie sollen
 ihren Trost vnd Zuflucht bey der Glorwür-
 digen

(a) Theophrastus in annalibus Gracorum. Cedrenus in compendio hist.

digen Jungfrauen suchen / deren Bildniß er von vnser Frauen Kirch/ de la Guide genant / genommen / vnd sambt den heiligen Schweißbüchern / auch andern Heilthumben von der H. Jungfrauen/ vmb die Stattemaur herum getragen habe. Man findet auch/ daß / wie die Hunnen sich in die Flucht gegeben haben / sie bey dem Port zu Blaquernes von vnser Frauen Kirchen widerumb zuruck geriben seye worden / vnd wie sie sich ganz verwirrt vnd verlohren befunden / seyen die Burger von Constantinopel sambt ihren Weibern vnd Kinderen auff sie gefallen / vnd haben dergestalt mit ihnen getroffen / biß sie müd worden.

3. Drey vnd Fünffzig Jahr nach diesem ist die Statt Constantinopel widerumb von Saracenern mit einem mächtigen Kriegsheer angefochten / vnd vom Monat Aprilen an / biß in den September beläget worden: nun aber es hat die Sturmwürdige Mutter Gottes (a) auch damahlen für sie gestritten / vnd die Saracener in solche Verwirrung gebracht / daß sie die Belägerung aufzuheben gezwungen worden; vnd ist der größte Theil des Volcks im Abzug auff dem Meer zu grund gangen: im Sibenhundert sechzehenden Jahr/ ehe Keyser Leo Mauricus sich der Kezerrey in Zerstorung der Bilderen ergeben / seynd die Saracener widerumb mit großer Macht für die obgenannte Statt gezogen; haben dieselbige drey Jahr lang beläget: als man aber vnser Frauen Bildniß mit aller Andacht vmb die Ringmaur herum getragen / vnd Mariam die H. Mutter Gottes angeruffen / daß sie ihr geliebte Statt von der Feinden Gewalt erledigen vnd errerten wölle; ist von ihren dem Keyser Leon ein fürtrefflicher Anschlag eingegeben worden / nemlich/ daß er zwey Schiff mit Feuer

werck zubereit / in der Saracener Thorsend große Kriegsschiff solte einlaufen lassen; Welches dem Keyser so glücklich abgangen / daß man vermeint / es were ein grosser weitzer Wald gang ins Feuer geschick worden: Es wolten die Saracener zwar ihr Heyl in der Flucht suchen / es wart aber vmbsonst; dann etliche der ihrigen seynd im Wasser ertrunken; die andere aber / nachdem sie über das Egeische Meer kommen / seynd von einem feurigen Hagel angegriffen worden / welcher das Meer in solche Hitze gebracht / daß alles Wech an den Schiffen zerbrochen / die Schiff das Wasser gefaßt / vnd mit dem Volck zugrunde gangen seynd; also daß von dieser ganzen großen Macht nicht mehr gesehen Personen / überbliben; die Götter aber erhalten / damit dieselbige das Dabey ihrer Gesellen / vnd die Storn der sibendigen Jungfrauen Maria verkündigen. Es hat neben andern fürnehmen glaubwürdigen Geschichtschreibern (b) Pabst Gregorius der Ander in einem Brief / welchen er Germano Patriarchen zu Constantinopel zugeschriben / vnd der im andern Concilio zu Nicæa öffentlich verlesen worden / dessen weitläuffige Meldung gerhan: Das Volk zu Constantinopel / damit es sich vmb so große fälte große von der H. Jungfrauen empfangne Gnaden vnd Gütthaten danken könnte einstellen / hat drey Nächte / vor dem Vndergang der Feinden / vnd drey andern darnach / im andächtigen Gebett vnd Dancksagungen zugebracht (c) zu dem hat man ein neuen Festtag vnser Frauen zu Ehren angestellt (den man von vnser Frauen der Aufrichten / oder ohne Ruh genennet hat) weil das Volck in Constantinopel dieselbige ganze Nacht durch vnd durch anffrecht gestanden / kein einiges Aug niemahlen beschlo-

(a) Theophanes. loc. cit. (b) Theophanes in annalibus Græcorum. Vincent. Bellovac. lib. 2. Speculi histor. c. 27. Siebertus in chronico. Baron. an. 717. & 711. (c) Loreten.

schon vor unser Frauen Widmuss ohne vn-
 derlässig gebeter hat. Der Hymnus den man
 der H. Jungfrauen dessenwegen gesun-
 gen / wurde auch wie das Fest (Hymnus ohne
 Text) genant / vnd wurde solches Fest wie
 im Griechischen Ritual zu lesen / gwonlich
 am Sambstag in der fünfften Wochen der
 Fasten gehalten.

4. Wer etwas von der Andacht gegen
 unser Frauen zu Loreten weist (wer weist
 aber nichts?) der wird sich niemahlen ver-
 wundern / das die Glorwürdige Jungfrau
 das selbige Dreh in ihr sonderbahren Schutz
 vnd Schirm auffgenommen. Die Bes-
 schreibung hat sich zur Zeit des Pabstums
 Leonis des Lebenden erregt: dann als der
 Türkische Keyser Selim (b) des Maho-
 mets Sohn / ihme eingebildet / ihme nichts
 unmöglich zu seyn; hat er den köstlichen
 Schatz dieser heiligen Capell / an welchen vor
 diesem noch niemandt hette dörffen Hand an-
 legen / stark gedrohet; dessenwegen ein gros-
 ses Schiff voller Meer-Räubern in Italien
 gehend / welches gang Slavonien vnd Po-
 nien durchstreift / sendelich zu Necaniti auß-
 gezogen; alles mit Feuer vnd Schwerdt ver-
 brennt vnd verderbt: in dem sie also ohne eini-
 gen Widerstand auß Loreten gezogen / haben
 bald erkennen / das / ob gleichwol selbiges
 Dreh ohne einigen Ennsas der Menschen / es
 doch vom Schirm vnd Bestand des Him-
 mels nit verlassen were: dann so bald sie als
 in die H. Kirch zu Loreten angesehen / ist ein
 solche Furcht vnd Schrecken in sie kommen /
 das sie nit haben dörffen weiters fortziehen /
 sonder gezwungen wurden / widerumb zurück
 in ihre Schiff zu gehen: Selim aber dieses
 verfluchten schändlichen Anschlags Verhe-
 ber / müste bald darnach seinen Fressel thewer
 gang bezahlen; starbe am fressenden Krebs /

der ein Anfang seiner Peynen war / die in
 Ewigkeit ihn peynigen wurden.

5. Paris die berühmteste Statt in
 Franckreich / ein gewöhnliche Wohnung der
 Königen / ein vilgeliebte Statt der H. Mut-
 ter Gottes / wie in vorgehenden Tractaten
 (a) erwisen worden; hat im Achthundert si-
 ben vnd funffzigsten Jahr (b) augenschein-
 liche Zeichen sehen lassen; das auß den abzu-
 nehmen ware / das ihr Andacht vnd Dienst ge-
 gen der Glorwürdigen Jungfrauen / ihr sehr
 lieb vnd angenemb gewesen seyen; dann sie
 selbige Statt durch Fürbit der H.
 Bischoffs Germant / vnd Genoveser der
 Jungfrauen / beeder Statt Patronen / wun-
 derbarlich erhalten hat.

6. Es wird die Glorwürdige Mutter
 Gottes vor vierzehnen Hunder Jahren her
 in der Statt Puy in Belay gang andächtig
 verehret: vnd es gedunckt mich / man könne
 nichts weiters zur Weissagung des Pabsts
 Leonis des Neündten setzen: welche in einem
 Breve / das er dem Ehrwürdigen Stephano
 Mercurio Bischoffen zu Puy / sambt dem Erz-
 Bischofflichen Mantel zugeschickt hat / ge-
 funden wird. Die Bulla so in einer Baum-
 rinde eingeschriben / wird noch auff den heu-
 tigen Tag in der weitberühmbten vnser Fra-
 wen Kirchen all dort fleissig auffbehalten / vnd
 hoch verehret (a) in welcher folgende Wort-
 stehen (Vnder allen Kirchen in Franckreich
 die der H. Jungfrauen geheiligte seynd / ist die
 Kirch von Puy die jenige / die von den Fran-
 kosen meistens besucht / verehret / vnd geliebt
 wird) Wann man aber betrachten will /
 was gemelte Statt Puy für Gnaden vnd
 Gutthaten von der H. Jungfrauen in Er-
 kannnuß ihrer Andacht vnd trewen Dien-
 sten / von ihr empfangen habe; wird man sin-
 den / das sie stäts ein wachbares Aug auff sie
 gehabt

(a) Turfelinus lib. 2. hisfor. Lauret. c. 19. (b) Tract. 1. c. 12. part. 5. (c) Baron. an. 887.

gehabt habe: dann wo wird weit vnd breit herum ein Statt gefunden / die so oft wie diese angefochten / doch allezeit erret worden seye? wo kan oder darff sich ein andere Statt berühme / daß sie so lange Zeit das vngewöhnliche loben vnd wüten der Kesen / wie auch der Barbarē / die vnder schidliche mal in Franckreich mit grosser Macht eingefallē / erfahren / vnd außgestanden habe / wie diese ich kan doch auch nu langnen / noch widersprechen / daß / wie sich der grosse Schwarmb der Saracenern dergestalt vber Franckreich außgossen / daß Languedoc / Provenzen / Aquitanien / vnd vil andere Provinzen in Franckreich vermeint haben / sie müssen zu grunde gehn / die Feind zu selbiger Zeit sich der Statt Puy nit auch bemächtigt haben. sonderlich weil damahl der meiste Theil der Stätten nit mehr bewohnt / sonder ganz verlassen waren: doch aber auch wol bewußt / daß die Saracener (b) ein solche Ehr vnser Frawen Kirchen all dort erzeigt haben / daß man kein einziges Zeichen ihres Barbarischen Muthwillens daselbst finden können / welches man sonst nit allzeit von dergleichen Böckern mit der Warheit sagen kan. Ja man list so gar / daß die Saracener auß Ocidentalschen Länden / nachdeme sie vernommen / was grosse Gnaden die Glorwürdige Jungfraw in dieser Kirchen / wann man sie treulich anruffe / außheilen thue; in grosser Menage dahin kommen seyen; sie vmb Hilff vnd Beystand / wider das Vngewitter / vnd Hagel / von deme sie jimmerdar grossen Schaden erleiden / anzuruffen; sie auch / nach erlangter Gnad / statliche Verehrungen in vorgemelte Kirchen geschickt / vnd außgeopfert haben. Ein löblicher Brauch! den sie / lange Jahr

nach einander / fleißig gehalten haben! endtlich wollen wir verhoffen / die Weissagung / welche man in der vhralten Kirchen dieser Statt list / werde bis zum End der Welt gültig seyn: dieselbigelantet also. (a).

Sih an / Raifmann / die heilig Statt / Die Maria bewahret hat;

Vnd die mit grosser Macht vmbgeben /

Der Engeln / die ob ihren Schwelmen.

Die der grausamen Feinden Gewalt

Verachtet / weil sie stärke halt

Die Stärke Maria der Jungfrawen /

Kuff die sie / all ihr Hoffnung haben.

7. Charres auff der Deussen / vermeint vnder allen den jenißen Stätten der ganzen Welt / die sich des Schutzes vnd Schutzes der Glorwürdigen Mutter Gottes berühmen / dürffe die älteste zu seyn: wann schon diese fürnemme Statt aber / ihrer treuen Schwärmerin vnd Fürbitterin / grosse Andacht vnd Dienst erzeigt hat / so wird sie doch betonen müssen / daß sie von ihren auch so vilfältigen Gnaden vnd Gütigkeiten empfangen habe / daß es kaum zu erzehlen möglich: der fürnemmen empfangnen Gnaden eine (b) ist im Neunhundert achten / oder wie andere wollen / eufften Jahr / zur Zeit der Regierung Caroli des Einfältigen / Königs in Franckreich / vnd Gauselini oder Gonsau / erschaffen zu Charres erlangt worden / zur selbigen Zeit ist einer vom Herzogen auß Bormandia / Nollo mit Namen / der zwar vom Durchleuchtesten Hauff Bayern sein Ursprung vnd Herkommen hatte / sonst ein verflägner / grausamer vnd blutgieriger Mann / der auß seinem Vaterland vertrieben / mit einem grossen Anzahl Raubern vnd Freiwildt / die sich von vnder schidlichen Dren her

(a) in Ecclesia Aniciensi, qua Vellanensis seu Bodrum sancta Maria dicitur. (b) Ioannes Maior Spec. Exempl. cap. 3. part. dist. 21. (c) Civitas nunquam vincitur, neque vincitur sic legitur per Mariam protegitur Hac privilegiata. (d) Ex monumentis Eccles. Carol. Vincent. Bellovac. lib. 29. hist. cap. 46. S. Anton 2. part. hist. tit. 16. cap. 12.

in ihnen gehändelt / in Frankreich eingefals
 in: er hat diese Hispanien mit guten Worten
 und Hoffnung großer Würden gespeist;
 denen anderen auch ihnen die reiche Deut-
 und köstlichen Schatz zu Chartres / daß er
 bereit wolte belägeren / versprochen: wie sie
 dann zu einer gar ungelegnen vnerhoffter
 Feind den armen vnd erschrocknen Bürgern
 zu Chartres überlegen waren: weil sie dama-
 len von aller Menschlichen Hilff entblößt/
 nit wisten/wie sie sich des Feinds Gewalt er-
 wehren könnten: Die große Noth hat sie
 neben ihrer gewöhnlichen Andacht/gezwun-
 gen / ihre Zuflucht vnd Heil / bey der Glor-
 würdigen Jungfrawen/deren heiligtes Vn-
 terhemd sie nit anderst / als für ein Schild
 vnd Vorwehr ihrer Stadt mit höchsten Ehs-
 am aufschalten / zusuchen: haben also
 gemildes Hülthumb auß ihrem Schatz
 genommen / vnd dasselbige vmb die Ring-
 maun in einem Circulgang mit aller Andacht
 herum gerragen: da nun die Feind solches
 wie ein fliegenden Fahnen gesehen/haben sie
 anhängen ihr Gespö: damit zureiben / sel-
 biges zuwerlachen/vnd mit ihren Pfeilen dar-
 nach zuschießen: welcher Mü will aber end-
 lich ihnen theur genug kommen: dann sie all-
 gählungen als verblundet/daß sie weder für sich
 noch hundertlich zehn konnten: Welches als
 die Belägerer beobachtet / haben sie einen
 Zufall auß sie gerhan: haben diese Gottlose
 zuhmen gelehne Kott dermassen zerhackt
 vnd nidergeschleht / biß endlich die Menge
 der erschlagnen Leibern vnd as Blut bad
 sie erweichet von weiterrer Feind härteiten/
 vnd megen einzubalten. Das Dreh auff
 dem der Nierlag geschehen / wird auff den
 heutigen Tag noch/das Feld der Recublez/
 das ist/deren die abgewichen/genenn. Nollo
 gemelter Gesellschaft Hauptmann / hat sich

zu seinem sonderbahren Glück bey zeitern
 darvon gemacht: dem Gdt darnach die
 Gnad geben / daß er den Christlichen Glau-
 ben angenommen/ vñ Roberto seinem Tauf-
 göttern Roberto Grafen zu Paris nach (a)
 genennet ist worden. Es hat sich nachhermit
 Gilla/Königs Caroli Schwester/ehelichen
 vermählet; ist auch Roberto/der Sicilien vnd
 Ponllien erobert/ vnd der die Benediger vnd
 den Keyser Alexium von Constantinopel über-
 berwunden/Brandherz gewesen. Dem bes-
 liebt / mag in der Histori vnser Frawen von
 Chartres sehen / wie im Fuffthunder neun
 vnd zwainsigsten Jahr (b) die H. Mutter
 Gottes einem das Mittel vnd Argney wis-
 der S. Antoni Fewr (sonst die brimmende
 Kranckheit genennet) die durch ganz Beausse
 fen ein vnfüglischen Schaden thatte / gezeitigt
 habe: Zugleich was für große sonderbahre
 Gnaden die Glorwürdige Jungfraw denen
 von Chateau Landon (c) Pluviers/ d) Vos-
 neval (e) vñnd S. Malo (f) zur Erkann-
 niß vnd Danckbarkeit des Vnkostens / den
 sie in Außerbauung ihrer Kirchen zu Char-
 tres / die in einer Brunnst ware eingesichert
 worden / gehabt / zu wilen vnder schidlichen
 mahlen/bewisen habe.

2. Wir sollen hie nit vergessen / was sich
 in gemelter Stadt Chartres im Tausent
 zwainsigsten Jahr zugeragen hat: da nem-
 lich das dritte mahl die schöne fürnemme
 Kirch vnser Frawen / das wilde Fewr/ ver-
 brenne hat. Der Bürgern diser Stadt ards-
 tes begehren ware / daß sie möchten ihren
 fürnemmen Schatz/das H. Hembed von den
 Flammen des Fews retten: waren also
 eeliche die zu Errettung di'es Kleinods ihr
 Leib vnd Leben in größte Gefahr setz: die doch
 vnversehrt mitten durchs Fewr geloffen / die
 Kästen / in deren das Hülthumb auffbech als
 ten

(a) S. Anton. in part II st ut 16. ap 19. & cap. 2. § 8. (b) lib. 9. mirac. 31. (c) Miracul. 10.
 (d) mirac. 12. (e) mirac. 13. (f) mirac. 18.



ren ware/ auff ihre Schuftern geladen/ vnd damit vnder ein Gwöl/ das vnder dem Besck der Kirchen ware/ geflohen: haben aber mit der Riffen so bald nit mögen dahin kommen/da seind gleich die Kirchenthürn/ Glos Fen/Säulen/mit einem erschröcklichen Gerümel/eingefallen; vnd ist das Dach/welches mit Blei bedeckt ware/ zerschmolzen: die Brunst hat man erliche Täg weder erwehren/noch auflöschē können: jederman vermeinet/diejenige/ die sich vnder das Gwölß verborgen haben/ seyen einweder vom eingestürzten Gebäw erschlagen worden/ oder verbrühen/ oder auß Hunger vnd Schrecken gestorbe; zugleich auch das heilige Hembed/von dem Feuer müße verzehret seyn worden: Ist aber wider alles verhoffen vil besser abgangen: dan da man den Weeg widerumb geöffnet vnd gesäuberet/ daß man zu ihnen hat kommen können/hat man sie frisch vnd gesund/ ohne einige Verletzung/gans frölich gefunden: man hat auch gesehen/ daß die Riffen bey dem wenigsten nit geschädigt worden/ sonder G D t mit sonderbahrem Fleiß diß köstliche Kley nod/ welches das größte Stück vnd Heyl der Statt Charres ist/ erhalten habe: daß ich aber anjeho die allgemeine Frewd/die daher entsprungen/ wie auch die große Dank sagungen/die man dessentwegen G D t vnd seiner vbergebenedeyren Mutter gethan hat/ solle auflegen/ ist es ein Ding/ daß weit vber mein Vermögen ist.

9. Muß auch allhie dasjenige nit vergessen/ dessen von vilen fürnemmen glaubwürdigen Geschichtschreibern Meldung geschieht: daß nemlich/ die von Charres im Fünffhundert/achte vnd sechzigsten Jahr/mit Hilff vnnnd Beystand der Glorwürdigen Jungfrauen/die Hugenotten/die ihr Statt starck belägeren/ dappfer vnd ritterlich abgetrieben haben. Es hat Sebastianus Xoul-

liardus/ welcher die Histori von vnter Franwen zu Charres beschreibet/ zu der Gedächtniß der Errettung dieser Statt/erliche schöne Frantzösische Reymen auffgesetzt/ die also können verteuert werden.

Weil newe Lehr mit ihr Falschheit

Zerrennet hat die Einigkeit

Den Frantzosen/bracht es Zwirrach!

Drumb sahe man mit großer Macht!

Der Hugenotten Fahnen fliegen!

Mit Gewalt die Böcker inbetriegem.

Darumb sie Charres hart beschossen!

Darvor sie doch die Köpff zertröffen!

Die Thürn/ vnd widererbawte Mauern!

Bezeugen ohne alles tauren!

Daß die Jungfraw Maria hat

Erret mit ihrer Hilff die Statt

Von Sturm/ vnd grausamen Gwalten

Der Hugenotten/ vnd sie erhalten

Ligniere war das Hauß der Statt!

Über d' Burger/ dem keiner hat

Leib noch leben/nach Reichthumb gipret!

Sonder all biß außs leß verhart.

10. Die vralte Statt Piceters; lateinisch Aavia; ist zu allen Zeiten berühmte gewesen/ daß sie diejenige seye/ welche vnder allen Stätten in Franckreich die größte liebe in den Diensten der Glorwürdigen Mutter G D ttes trage: dasjenige so wir in den Historien von ihr (a) lesen/ ist ein angesehentliche Zeugniß/ daß die D. Jungfraw dieselbige Statt in ihren sonderbahren Schutz vnd Schirm hat aufgenommen: es hat sich im Taufent zweyhundert vnd andern Jahr zuggetragen/ daß der Hauptmann diser Statt einen seiner Dienern/ der zuweilen einen guten Verstand/darneben aber ein böses Gewissen hatte/ Geschäfte halber/in die Statt Periqueux abgefertiget hatte: Die Engelländer/ die zu derselbigen Zeit Periqueux in ihrem Gewalt hatten/da sie verstant-

(a) Ioan. Bonchet in chronie ex Aquitania.

ken/er er were/vnd beynebel wiffen/das der
 lichte in der Statt Periqueux/allwo er ge
 lüftig ware/einen Dertern hette / der ihn wol
 erkennen / vnd mit ihm in guter Verstande
 was wäre / haben sie ihn so weit mit Freunds
 lichte gebracht / das er ihnen nach einer
 Berechnung von Tausent Francken/verspro
 chen hat / die Statt Poitiers einzuhändi
 gen vnd zuverliffen. Es war in der Fas
 ten / da er diesen Anschlag mit den Engellän
 dern getroffen: der heilige Oftertag ware zu
 ihrem Vorhaben angesehen / nemlich zur
 Zucht ein jeder in seiner Andacht seyn wur
 de die Engelländer / die diesem Besel wol vers
 trawen / haben ihre Marsch so still vñ heimlich
 ferzucht / das sie zu Winternacht des heiligs
 am Sambstags / bis an die Statt Porten
 angelangt / also das ihnen niemand gewahr ist
 worden: als nun der Hauptmann der Statt /
 in starcken Schlaff lage / ist der vnterwe Die
 ner in aller stille in sein Kammer hineingeschli
 chen / hat allen Fleiß angewende / das er die
 Schlüssel zur Porten / die sein Herz gewonlich
 zu Nacht vnder seinem Haubelüssen zu haben
 pflege / bekommen möchte: Weil er sie aber
 nicht finden könnte / ist er auff die Ringmauren
 der Statt gekriegen / hat sich den Feinden zu
 erkennen geben / vnd ihnen ein Zedel in hin
 under geworffen / in dem er sie versichert / er
 wolle ihnen am Morgen vmb vier Uhr / ein
 vollkommnes Vermiegen schaffen: Wie
 die bestimbre Zeit vorhanden ware / ist
 der Diener widerumb in seines Herren
 Kammer kommen / hat ihm angezeigt /
 die Portner warteten mit Verlangen auff die
 Schlüssel für die Schanzen; dann es seye
 allbereit ein Edelmann / der nothwendig in
 aller eyl zum König verreyssen müste; der
 Hauptmann glaubte dem Verräther / stenge
 an die Schlüssel zu suchen; weil er aber die
 selbige nicht finden könnte / kam ihm alsobald
 in Sinn / es möchte etwann Verrätherereyen

verhanden seyn; stunde derohalben eylends
 auff / schaffte Ordnung / das erste woibe
 waffnete Bürger zur Statt Porten / inson
 derheit zur Porten der Schanzen / welche die
 Gefährlichste ware / sich begeben solten; er aber
 gieng einzwischen / von erlichen Rathshere
 ren der Statt begleitet / in die groß vnser
 Frauen Kirch / G. D. vnd seiner obergeb
 nedeyten Mutter die Statt vnd all ihr Zu
 gehör anzubefehlen: in dem er vor dem ho
 hen Altar sein Gebett verrichten thate / sahe
 er / das vnser Frauen Bild die Schlüssel
 der Statt Porten in den Händen harte:
 nachdem er dann G. D. / vnd der jenigen
 die ihn erlöst / gedanckt / ist er alsbald der
 Porten der Schanzen zugangen: einzwischen
 ist ein solcher vnverhoffter Schrecken / oder
 vilmehr / Forcht vom Himmel vnder die En
 gelländer kommen / das sie selbst einander
 geschlagen / vnd umbgebracht haben: Wie
 das Geschrey dessen in der Statt erschallt;
 hat man gleich angefangen Sturm zuleu
 then / vnd ist jederman der Porten der Schan
 zen zugeloffen: man sahe auff der Ringmaur
 durch die Schußlöcher / das mehr als Fünff
 zehen hundert Engelländer todt lagen / vnd
 die andere noch mit erschrocklichem Geschrey
 auff einander setzten / vnd sich erbärmlicher
 Weiß vmb das Leben brachten: Man hat
 darauff ein starcken Auffall auff sie gethan /
 ein Theil derselbigen auch noch niderge
 macht / die übrigen gefänglich in die Statt ge
 bracht: welche öffentlich bekennet / sie bet
 ten am Morgen vmb vier Uhr / auff ihrer
 Stattemaur ein schöne ansehnliche Königs
 nigin / sambt einem Bischoff / vnd einer Clo
 sterfrauen (man vermeint dis seye der H.
 Hilarius / vnd die H. Kavegundis / deren
 Heilighumb in der Statt Poitiers außbes
 halten / vnd verehret werden / gewesen) gese
 hen / die ein starckes Kriegsheer auff sie
 geführt / vnter damit ein grosse Anzahl
 der



der ihrige nitdergemacht haben; auff welches ein solcher Schrecken vnder die vbrige seye kommen/das sie selbst sich durch einander angriffen/vnd vnabgebracht haben: wie die Burger zu Poitiers die grosse Wunderding gehört/haben sie ihr Desterliches Fest mit höchster Andacht vnd grosser Dancksagung gegen G. D. vnd seiner H. Mutter / ihrer trewen Schirmerin/begangen; haben auch zur Gedächtnis vnd Erkenntnis des sonderbahren Schirms / den der Himmel über ihre Statt geleist / von derselbigen Zeit her / ein ansehnlichen Creuzgang vmb die ganze Stattmauren herum Jährlich auff den ersten Montag nach dem Oster-Sontag zuthun eingesezt / den sie noch auff den heutigen Tag fleissig vn̄ ganz andächtig begeben vnd halte.

11. Man erzehlt / von alters her / fast ein gleichförmige Geschichte von der Statt Rennes in Britannien: das nemlich die Engelländer heimlich gemelte Statt vndergraben / vnd selbige in die Lüfft zusprengen gesinnet waren: nachdem alles zubereit / vnd man solches in das Werck zurichten / das Pulffer anzünden wolte / haben die Glocken in vnser Heylands vnd Seligmachers Kirchen/vmb Mitternacht/zum drittenmal / von sich selbst an gefangen zuleuten: der Messner erschrocke/lauffte zu / sande die Pforten/sowol der Kirchen/als des Clockenbaus / beschloffen / sahe niemand auff vnd in der Kirchen als etliche angezündte Kerzen auff vnser Frauen Altar/auch die Bildnis Maria (das sonst mit den Armen das Kindlein Jesu starck an die Brust getruckt/anhelte) den Arm gegen der Kirchen aufgestreckt halten / gleichsam sie darmit etwas zeigen / oder deuten wolte: der Messner nit saul lauffte entends / vnd reit solches dem Statthalter an; der sambe etlichen Burgern / als bald an das Ort geloffen / da er vermeynt / das es vndergraben wurd

de; hat auch befohlen etliche Kuglen in Wägen/auff den Platz zu stellen / durch deren Bewegung die Minen / vnd den Anschlag der Feinden zuerkundigen: man hat gleich des Feinds Vorhaben gespürt / der Minen vngengraben / vnd die Anschlag der Engelländern (die selbiger Zeit abgesetzte Feind der Cron in Franckreich waren) zu nichten gemacht: also wird dieses von allem her erzehlet weil aber der Vorficher zu Argentrey ein frommer hochgelehrter Mann in seiner Doctorantischen Cronick / die er mit grossen Fleiß beschriben / kein einige Meldung von der wunderbarlichen Hülf vn̄ Beystand / weil allbereit geredt / thut / wiewol er etwas von der gegen Minen vnd Fund des Statthalters mit den Kuglen in den Wägen / drey in vnderchiedliche Orth in der Statt geschicket soll haben / anzeigt / kan ich meines Theils dessen kein andere Versicherung geben / als das von diesem das gemeine Geschrey herkommen / vnd die Väter in der Statt Rennes / von allem her / ihren Kinderen solches also zuerkennen gelehrt haben. Man über noch auff den heutigen Tag / das Marien Bild in vnser Heylands Kirche alldort / ihre Armb gegen der mitten der Kirchen aufgestreckt halten; ob aber dasselbige anfangs also geschicket sey worden / oder durch ein Wunder solches geschehen / kan ich nit sagen.

12. Es ist niemandt vnbeuust / wie hochlich die H. Jungfraw von allem her / in der Statt Soisson in Piccardy seye geacht worden: es hat der Ehrwürdige Hochhebr Hugo Far y Corber zu Laon / ohnzwey hundert dreyzehen Jahren ein grosses Buch von den gleichsam vnabgraben Wunderwerken / welche die Stornwürg Jungfraw zu Metz vnd Heyl der Statt gethan / beschriben; insonderheit als mittel ihrer die allgemeine Kranckheit (die man die brünende Sacht genant) gestilt ist worden.

10. Dese Sucht ware ein böses Feuer/ welches die Menschen ganz lebendig verzehret/ und aufmergleie/ wie dann ein grosse Anzahl der Burger daran gestorben. Es hat auch vor gemelter Ehorherr in ein Büchlin zusammen gezogen/ wie die H. Mutter Gottes/ in Betrachtung der alten Andacht/ vnd Ehren/ die ihr die Statt Laon bey ihrer Todtensahrt erzigt/ sie von vielen Kranckheiten erleidigt/ vnd sonst vil andere Gnaden vnd Gunthun mitgetheilt habe.

11. Im Tauhene/ dreyhundert vnd vierzigsten Jahr/ ist die Statt Cournan (die zu allen Zeiten ein so grosse Liebe vnd Andacht gegen der H. Mutter Gottes getragen/ als enige Statt in Niderland) von den Engellanden vierzig Tag/ stark belägert/ vnd in solche Nothen getrieben worden/ daß sie nit mehr als vier Tag sich an Speiß zuerhalten harte: weil also die Burger der Statt in diesen höchsten Nengsten waren/ haben sie ein Creutzgang zu vnser Frauen (a) welches auch die fürnehmste Kirch der Statt ist/ an gestellt: in derselbigen haben sie die Schlüssel der Statt mitgetragen/ selbige der H. Jungfrauen auffgeopferet/ vnd sie gebetten/ daß sie ihr Statt in ihren sonderbahren Schutz vnd Schirm auffnehmen/ vnd ihren in diesen eilfften Nothen zu Hilff kommen wolte: Dese gemeine Andacht hat nit schlechte Wirkung gehabt: dann ehe die vier Tag verlossen waren/ haben die Feind die Belägerung auffgehört/ vnd ist die Statt mit Lebensmitteln widerumb versehen worden.

12. Ein jeder/ dems beliebet/ mag lesen/ was von der Statt Malta im ersten Tractat geredt worden: zualeich was der Hochgelehrte Hippinus zu sonderbahren Gunsten der Statt von Hant in der Graffschafft Henneaux (b) gelaen/ geschriben hat: man wird sehen vnd erfahren/ daß die Glorwürdige

Jungfrau gemelte Statt/ deren sie ein Schirmerin vnd sonderbahre Parronin ist/ vnder schidliche mahl/ ganz wunderbarlich/ vom Gewalt der Feinden erlediget/ vnd derselbigen böse Anschlag zerrennt/ vnd zer schlagen habe.

13. Wann endlich einer vnderstehn wolte/ mit alles was/ von diser Materi möchte eingebracht werden/ sonder nur ein Theil derselbigen/ zusammen zuziehen/ deme wurde es vonnöthen seyn/ daß er alle Stätt der ganzen Christenheit durchreißet/ sonderlich diejenige/ die sonderbar zu den Diensten der Glorwürdigen Mutter Gottes geweiht seynd: dann ich nit glauben kan/ daß ein enige Statt könne gefunden werde/ deren Dienst die H. Jungfrau nit mit sonderbahren Gnaden erkenne habe: das wenige aber/ was ich bishero erzehlet/ wird zu einer Zeugnuß des übrigen/ wie auch zu Erfüllung meines Vorhabens/ gnugsamb seyn.

I. 4.

Von Erkenntnuß Mariae gegen Keysern vnd Keyserinnen.

I.

Man soll nit zweiffen/ daß man niemahlen enige Dienst/ wie schlechte vnd klein der selbige immer gewesen/ der H. Jungfrauen bewisen/ den sie nit gleich erkennt/ vnd mit sonderbahren Gnaden ganz reichlich belohnt habe: Gleichwie aber die Werck vnd Tharen der fürnemmen großmächtigen Herren in der Welt vil mehr erschallen/ als eines gemeinen Edelmanns oder Burgers; also seynd auch die Belohnungen ihrer guten oder bösen Wercken/ die gemelte grosse

(a) Ex Arebinio Tornacensi. (b) in lib. 1. de Virg. Hallensf.